

## Imkerarbeit: Völker Vermehrung wird wichtig

Der sehr lang anhaltende Winter hat auch die imkerliche Neugierde auf eine erste aussagekräftige Kontrolle an den Bienenvölkern auf eine Geduldsprobe gestellt. Nun müssen viele Imker (auch ich) feststellen, dass der Wunsch auf eine Verlustfreie Überwinterung ganz und gar nicht erfüllt wurde. Auf vielen Bienenständen sind zum Teil sehr grosse Verluste zu verzeichnen, sie gehen bis zum Totalverlust. Sofort stellt sich nun die Frage nach dem Grund, im Herbst hat man doch recht gute Völker eingewintert. Die Imker berichten dann von leergeflogenen Völkern, in Wirklichkeit müsste man aber von leergelaufenen Völkern sprechen. Der Vorgang ist aber so: In 90% der Fälle ist die Varroamilbe und der damit verbundene Virenbefall in der Brut die Hauptursache, dies führt dann zu flugunfähigen Bienen (Flügeldeformationsvirus) die flugunfähigen Bienen verlassen dann zu Fuss den Stock und sterben draussen. Dies war besonders im warmen Herbst 2009 so. Bereits im September – Oktober hat sich ein massiver Varroabefall in den Völkern bemerkbar gemacht.

### Die Winterbienengenerationen wurden zerstört.

Die Varroamilbe und die Viren haben in der naturgemäss rückläufigen Herbstbrut der Bienen massive Schäden angerichtet. Wenn in den Völkern der Varroabefall fast so hoch wird wie Brutzellen neu angelegt werden, so muss es zu den Völkerzusammenbrüchen kommen, weil dann kaum noch lebensfähige Bienen die Zellen verlassen. Diese Entwicklung führt dann zu den sogenannten „leergeflogenen“ Bienenvölkern die nicht lebensfähigen Bienen verlassen die Völker und sterben draussen. Futter war zu diesem Zeitpunkt noch viel vorhanden. Selbstverständlich können auch noch andere Faktoren dieses Bienensterben beeinflussen. Die Forschungsanstalt Liebfeld hat auch festgestellt, dass die Virulenz der Varroamilbe deutlich zugenommen hat, das heisst, dass die Völker jetzt deutlich empfindlicher auf die Varroamilbe reagieren als vor 20 Jahren.

### Völkersterben und Lösungsansatz

Um in dieser Sache weiterzukommen, muss der Imker seine Strategie zur Varroabekämpfung anpassen. Wenn weniger Milben in den Völkern sind, wird auch der sehr schädliche Virenbefall vermindert. Vor allem gilt es in Zukunft, kurz nach Mitte Juli mit den Behandlungen gegen die Varroamilbe zu beginnen, auf jeden Fall sofort nach Ende der Sommertracht. Die Abschlussbehandlung darf erst im September erfolgen, so kann auch noch eine ev. Rückinvasion abgefangen werden. Ziel muss es sein, gesunde Winterbienengenerationen zu erzeugen. Die Arbeiten sind sehr genau durchzuführen (Zeitpunkt, Technik und Dosierung der Mittel). Eventuell ist auch die Durchführung einer Zwischentrachtbehandlung im Juni zu prüfen. Die Winterbehandlung im brutfreien Zustand ist unbedingt nötig, die Völker müssen im Februar mit einem tiefen Milbenbefall starten können. Die Varroapopulation ist mittels gittergeschützten Stockunterlagen zu überwachen.

### Was ist im April zu tun ?

- Schwache, kränkliche Völker ausmerzen (abschwefeln)
- Futtervorrat überwachen, ev. flüssig nachfüttern
- Drohnenbaumöglichkeit schaffen
- Völker warm halten
- Völker, die sich nicht entwickeln, auf Gesundheit überwachen
- Neue Waben zum bauen geben
- Alte Waben aus den Völkern entfernen
- Ab ca. Ende April die Honigräume freigeben, je nach Höhenlage
- Bildung von Jungvölkern vorbereiten
- Schwärmkontrolle
- Alle diese Massnahmen sollen die Völker in der Entwicklung unterstützen und keinesfalls schädigen, d.h. immer zum richtigen Zeitpunkt eingreifend unterstützen.

Riedholz, 16.3. 2010

Brägger Josef